

DOROTA GLAZEK

Domus Celeberrima. Architektura Sakralna (Katolicka) przemysłowej części Górnego Śląska 1870-1914 [Katholische Sakralarchitektur des industriellen Teils von Oberschlesien]

Katowice, *Akademia Sztuk Pięknych w Katowicach und Śląskie Centrum Dziedzictwa Kulturowego w Katowicach* 2003. 290 S. ca. 260 s/w Abb. Englische Zusammenfassung S. 99-102. ISBN 83-918475-1-9. 20 Złoty

Das neueste willkommene Buch aus der bemerkenswerten Schule der Architekturge-schichte in Kattowitz/Katowice widmet sich dem katholischen Kirchenbau in der großen Zeit der Industrialisierung. Man möchte annehmen, daß in diesem entlegenen Teil Preußens die schiere Provinzialität geherrscht hätte. Das gilt sicherlich für die Bauten bis in die 1890er Jahre – mit Ausnahme des eminent phantasievollen Breslauer Gotikers Alexis Langer (Kattowitz, St. Marien / NMP, 1861-70; vgl. die ausgezeichnete Monographie von Agnieszka Zabłocka-Kos, *Sztuka, Wiara, Uczucie. Alexis Langer, śląski architekt neogotyku*, Wrocław [Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego] 1996). Von den späten 1890er Jahren an kam es jedoch zu einer großen Vielfalt der Formen, die sich vor allem in komplexen Chor- und Vierungsanlagen ausdrückte, etwa im Werk des Oberschlesiers Ludwig Schneider (z. B. Katowice Załęże, Św. Józef, 1898). Großbauten waren zunächst noch neugotisch, dann auch neuromanisch in unterschiedlichen Versionen und schließlich neubarock. Einige verstreute Bauten stammen von auswärtigen Architekten, so die höchst eigenwillige St. Paulskirche in Friedenshütte (Św. Paweł, Ruda Śląska / Nowy Bytom [nicht in Beuthen/Bytom!], 1911-12) des Dortmunders Johannes Klomp.

Wie andere Monographien aus Kattowitz konzentriert sich die Verfasserin auf die Architekturge-schichte im engsten Sinne; der kultur-

politische Kontext, deutschsprachige Bauherren und großenteils polnischsprachige Benutzer, oder der ökonomische Rahmen, die Finanzierung, die letzten Endes von der lokalen Industrie getragen wurde, werden nur am Rande behandelt. Wie stehen diese Bauten im europäischen oder deutschen architekturgeschichtlichen Zusammenhang? Die Autorin gibt dazu viele Hinweise und sehr reichliche Quellenbelege. Aber existiert jemand, der wirklich den nötigen breiten Überblick dazu besitzt? Die allgemeine, viele Länder umfassende Bibliographie enthält etwa 130 Titel, darunter aber kein eingehendes neueres Buch über den katholischen Kirchenbau in jener Zeit (siehe aber seitdem ein eigenes Heft über Kirchenbau: *Centropa, a Journal of Central European Architecture and Related Arts* [New York] Nr. 3, Jg. 3, September 2003, guest editor W. Bałus). Was die hier gezeigten Bauten betrifft, so kann man wohl behaupten, daß viele zu den bedeutendsten ihrer Art zählen, und daß selbst im Ruhrgebiet eine solche Dichte von Großbauten aus jenen Jahren wohl nicht zu finden ist.

Der Katalog von 86 Bauten macht den Hauptteil des Buches aus, er enthält kurze Beschreibungen, sorgfältige Bibliographien und viele Grundrisse. Die Qualität der allermeisten Abbildungen kann als gut bis nützlich klassifiziert werden und das Buch im ganzen als außerordentlich preisgünstig.

Stefan Muthesius